

Studium als fester Bestandteil der sozialistischen Betriebswirtschaft. Jeder Leiter muß erkennen, daß das Arbeitsstudium ein wichtiges Mittel ist, den Arbeitsablauf kontinuierlich zu gestalten, den Kraft- und Zeitaufwand zu verringern sowie eine sozialistische Produktionskultur zu entwickeln.

Zugleich bildet das Arbeitsstudium eine wichtige Grundlage für die Arbeitsnormung, die der technischen Entwicklung voll entspricht und die Anwendung der materiellen Interessiertheit der Werktätigen in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen Interessen gewährleistet.

Immer wieder müssen wir auf die zunehmende Bedeutung der Kooperationsbeziehungen in unserer arbeitsteiligen Volkswirtschaft hinweisen. Effektive Kooperationsbeziehungen beeinflussen in hohem Maße die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Stärker als bisher müssen sich die Kooperationsbeziehungen zwischen den wichtigsten Partnern bereits auf die gemeinsame prognostische Tätigkeit, die Ausarbeitung der perspektivischen Aufgaben, die Lösung der Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und gemeinsame Rationalisierungsmaßnahmen sowie auf die erforderlichen Investitionen erstrecken.

Dazu sind langfristige vertragliche Vereinbarungen notwendig.

Die Weiterentwicklung der Grundsätze der wirtschaftlichen Rechnungsführung bringt auch Konsequenzen für die innerbetriebliche Rechnungsführung mit sich. Es geht darum, auf der Grundlage exakter Kostenrechnungen sowie progressiver Normative, insbesondere für die Gemeinkosten, die Kosten auf die einzelnen betrieblichen Bereiche aufzuschlüsseln. Einige Wirtschaftsfunktionäre vertreten die falsche Auffassung, man könne die Werktätigen über das Kostenbild nicht informieren, wenn dieses zu hoch liegt. Das zeugt von einem tiefen Unverständnis für unsere Politik. Damit negieren diese Leiter das gewachsene sozialistische Bewußtsein unserer Werktätigen und die umgestaltende Kraft der Betriebskollektive.

Mit allem Nachdruck unterstreichen wir, daß die Werktätigen genau über den Kostenanteil zu informieren sind, der auf ihren Arbeitsbereich entfällt, damit sie einen aktiven Einfluß auf dessen Senkung nehmen können. Das schafft die Voraussetzungen, die wirklichen Kosten mit dem Haushaltsbuch zu erfassen, um die entscheidenden Faktoren für deren Reduzierung in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs zu rücken. Dieser Kampf beginnt nicht erst in der Produktion, sondern schon bei der Ausarbeitung der Forschungs- und Entwicklungsthemen.

Das erfordert, alle kostenbestimmenden Faktoren bereits im vorbereitenden Stadium stärker zu berücksichtigen.